

Neugestaltung des Burgquartiers, 2. Etappe – Zusammenfassung zum dritten Workshop

Ablauf

Am Samstag, 13. Mai 2023 fand der dritte partizipative Workshop statt, der die 2. Etappe der Neugestaltung des Burgquartiers begleitete. Nach zwei Workshops, in denen Ziele für die Neugestaltung formuliert wurden, markierte der dritte Workshop eine neue Phase der Projektentwicklung: Die Teilnehmenden erfuhren, wie ihre Beiträge in das Vorprojekt integriert wurden, konnten sich in die zukünftigen Räume hineinversetzen und sich mit den Auftragnehmern und der Stadt Freiburg austauschen und erhielten ausführliche Antworten auf ihre Fragen. Dieses Format bot viel Raum für Interaktion und Information und wurde von der Öffentlichkeit geschätzt, die dadurch ein tieferes Verständnis für das Projekt und seiner Herausforderungen erhielt.

Der Tag hatte auch eine partizipative Dimension: Die eingegangenen Beiträge ermöglichen eine genauere Identifizierung von Konsens- und Spannungspunkten sowie von Elementen, die im weiteren Verlauf der Projektentwicklung geklärt werden müssen.

Konsenspunkte

Aus den Diskussionen in den Workshops und den Ergebnissen der Feedback-Box ergaben sich drei Hauptkonsenspunkte. Das globale Design des Projekts fand allgemeine Zustimmung. Folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden besonders geschätzt:

- Der sanften Mobilität wird viel Platz eingeräumt, der Fussgängerverkehr im Quartier wird erleichtert und der Plan vermittelt das Gefühl einer sicheren Mobilität.
- Die beiden öffentlichen Räume, die durch den Ulmenplatz und den Liebfrauenplatz zur Verfügung stehen, sowie deren Nutzung.
- Die vermehrte Begrünung des Quartiers, insbesondere auf dem Ulmenplatz, dem Nova-Friburgo-Platz und entlang der Rue du Pont-Muré.

Spannungspunkte

Das Projekt führte auch zu Spannungen in drei Themenbereichen: seine Mineralität, die durch die geplanten Nutzungen hervorgerufenen Belästigungen und schliesslich die Parkplätze.

Der vorgestellte Vorentwurf erregte wegen seiner starken Mineralität Aufsehen. Während die Installation eines wasserdurchlässigen Belags auf dem Ulmenplatz begrüsst wurde, bedauerten einige Teilnehmenden die noch unzureichende Begrünung und wünschten sich eine stärkere Präsenz von Wasser in den öffentlichen Räumen. Hinter diesen Überlegungen steht häufig die Angst vor Wärmeinseln und einem geringen Nutzungskomfort im Sommer.

Die geplante Nutzung des Ulmenplatzes und des Liebfrauenplatzes für Freizeit und Erholung sowie die geplanten Terrassen entlang der Rue du Pont-Muré gaben zudem Anlass zu Bedenken hinsichtlich der möglichen Lärmbelästigung für die Anwohnerinnen und Anwohner.

Schliesslich wurde, ähnlich wie in den ersten beiden Workshops, das Thema der Parkplätze im Vorentwurf stark diskutiert. Es wurden vier Hauptlösungsansätze besprochen, um die neuen Nutzungen der Plätze mit der Aufrechterhaltung einer guten Erreichbarkeit des Quartiers und einer guten Lebensqualität für seine Bewohnerinnen und Bewohner in Einklang zu bringen:

- Entwicklung von P&R-Lösungen in Verbindung mit den TPF und Optimierung der Anbindung des Burgquartiers an den öffentlichen Nahverkehr
- Reservation einer bestimmten Anzahl von Parkplätzen für Anwohnerinnen und Anwohner mit einem System von Vignetten oder automatischen Toren
- Schrittweise Aufhebung der bestehenden Parkplätze während der Ausführungsphase des Projekts, um eine allmähliche Änderung der Nutzung zu ermöglichen
- Klärung der Möglichkeiten, Parkplätze des Parkings La Grenette zu übertragen, z. B. auf die derzeit der Kantonsverwaltung zugewiesenen Parkplätze.